

Liebe Genoss:innen,
erstmal begrüßen wir die Einladung der Sozialistischen Linken zu dieser Diskussionsveranstaltung sehr. Es ist wichtig, dass wir uns darüber austauschen, wie wir die aktuelle Lage im Iran einschätzen und wie wir Friedenspolitik in Partei und Gesellschaft stärken können.

Vorweg: Die Bundesarbeitsgemeinschaft Palästinasolidarität hat noch keine gemeinsame, vertiefte Analyse zur aktuellen Eskalation entwickelt. Klar ist für uns jedoch, dass Palästinasolidarität Teil einer umfassenderen Solidarität mit allen unterdrückten Völkern West- und Mittelasiens und darüber hinaus ist. Und auch ohne abschließende Bewertung der globalen Kräfteverhältnisse – etwa im Hinblick auf eine multi- oder unipolare Weltordnung – wollen wir 2 allgemeine Punkte machen:

1. **Der aktuelle Krieg gegen den Iran ist kein isolierter Vorgang, sondern Ausdruck einer internationalen Krise, die mit der Verschärfung des Kampfes um die Neuaufteilung der Welt einhergeht.** Dabei will der US-Imperialismus keine Halbkolonien akzeptieren, die eine auf nationale Unabhängigkeit bedachte Staatsdoktrin absichern und somit außerhalb der Einflussosphäre der USA liegen. Die USA möchte Russland und China einkreisen und den Iran zu unterwerfen, wäre ein weiterer Erfolg bei diesem Vorhaben.
Starke, ressourcenreiche Halbkolonien sollen balkanisiert werden, um sie zu schwächen. So soll auch die logistische Unterstützung für den bewaffneten Widerstand in Palästina und dem Libanon eingedämmt werden.
2. **Wir müssen klar machen: Es sind Ihre Kriege und unsere Toten, Ihre Bomben können uns nie Befreiung bringen.** Ob Gaza, das von der Hamas befreit werden soll, der Libanon von der Hisbollah oder der Iran vom theokratischen Regime: Überall töten die Bomben der "Demokratie" Zivilist:innen. Das ist nicht nur pure, abzulehnende Doppelmoral, sondern fordert auch auf anderen Ebenen Konsequenzen:

Wir sehen in der aktuellen Entwicklung, dass Irans Angriffe auf zentrale Öl- und Gasinfrastruktur es für die Weltwirtschaft schwierig machen werden für JAHRE sich davon zu erholen. Alles spricht dafür, dass die Blockade von Hormuz die Kosten weltweit so hochtreibt, dass ganze Volkswirtschaften daran kollabieren können.

Die USA fahren zurzeit die Taktik, wer die Misere "länger" aushalten kann. Daran hängen reale Menschenleben - wir sehen ja hier beispielsweise wie Spritpreise in die Höhe schießen, aber an vielen anderen Orten der Welt wie in Bangladesch, Sri Lanka, Thailand etc. wird öffentliche Infrastruktur krass runtergefahren, Kuba ist über die Kontrolle der Zugänge zum Öl kurz vom Kollaps - das bedeutet, dass Menschen real hungern, nicht versorgt werden - und im schlimmsten Fall sterben.

Allerdings steuern die USA im Iran-Krieg aus meiner Sicht - wie gesagt, wir haben da in der BAG noch keine einheitliche Einschätzung zu entwickelt - auf eine strategische Niederlage zu, die wir als Linke auch begrüßen sollten. Ich würde argumentieren, der Krieg kann von den USA gar nicht so lange geführt werden, wie es notwendig wäre,

um den Iran komplett zu entwaffnen, weil es zu einem Kollaps der Weltwirtschaft führen würde. Doch bis zum Eingeständnis dieser Niederlage werden wahrscheinlich noch zehntausende Menschen - nicht nur durch Militärangriffe, sondern auch durch die volkswirtschaftlichen Folgen sterben.

Was heißt das konkret für uns?

Die Gegenangriffe des Iran auf die Militärbasen der USA - vor allem in den Golfstaaten - lenken gerade auch den weltweiten Blick auf das Netz der 800 US-Militärbasen weltweit. Dieses Netz ist Teil einer neokolonialen Struktur der USA, die nicht auf die Beherrschung des Territoriums, wohl aber auf die Untergrabung der Souveränität der Residenzstaaten zielt, um die Interessen der US-Oligarchie bestmöglich vertreten zu können. US-Basen sind Kriegsenklaven, von denen aus andere Staaten wie Russland herausgefordert werden. Sie sind das Rückgrat für eine globale US-Kriegsführung. Wir sollten in der jetzigen Situation die Aufmerksamkeit nutzen und fordern: US-Militärbasen raus aus Westasien! Raus aus allen Ländern!

Das heißt auch in Deutschland, laut zu sagen: Ramstein muss geschlossen werden!

Denn Ramstein ist entscheidend im Angriffskrieg gegen den Iran. Der gesamte Nachschub läuft über diese Basis, die Relaisstation dient offenbar für die US-Drohnenangriffe. Während Spanien und die Türkei den USA die Nutzung der US-Basen auf ihrem Territorium für den Krieg gegen den Iran untersagt haben und die neutrale Schweiz den USA die militärischen Überflüge verweigert, ignoriert die Bundesregierung die rechtswidrigen Aktivitäten der USA. Angesichts der Haltung von Bundeskanzler Friedrich Merz muss - wie beim Gaza-Genozid - von Komplizenschaft der Bundesregierung mit US- und israelischen Kriegsverbrechen im Iran gesprochen werden.

Für uns ist klar: In Deutschland ist es unsere vorderste Aufgabe, die Aufhebung der Komplizenschaft mit den USA und Israel durchzusetzen.. Von Deutschland aus dürfen keine Waffenlieferungen an die Aggressoren gehen, Überflugrechte müssen verweigert, der Aufenthaltsvertrag für die US-Truppen gekündigt und die US-Basen in Deutschland geschlossen werden. Und wer die US-Kriegspolitik kritisiert, der kann zu einem NATO-Austritt nicht schweigen. Denn die NATO ist nichts anderes als ein Instrument für den imperialistischen US-Hegemon, der versucht, seinen Abstieg durch eine furchtbare Gewaltpolitik zu verhindern oder zumindest zu bremsen.

Wir stehen nicht neutral daneben, wenn die USA abhängige kapitalistische Länder wie den Iran angreift, eine Gleichsetzung des iranischen Regimes mit dem US-Imperialismus verbietet sich. Das bedeutet nicht, das iranische Regime politisch zu unterstützen. Wenn wir uns gegen diesen Angriffskrieg stellen, unterstützen wir damit nicht die klerikale Diktatur – wir handeln aus Solidarität mit dem gerechten Kampf des iranischen Volkes, seine eigene Zukunft frei von imperialistischer Erpressung zu bestimmen. Die Bedingung für eine Selbstbefreiung von unten ist die Befreiung der Vorherrschaft der USA über die Region.

In der jetzigen Situation ist es im Interesse des gesamten iranischen Volkes - wie auch der gesamten Region - dass die USA eine militärische Niederlage erleiden und sich

zurückziehen müssen. Dieser Erfolg könnte eine Welle von neu aufflammenden Erhebungen in der gesamten Region nach sich ziehen. Wir müssen unsere Bemühungen intensivieren, Kontakte in die Region zu verstetigen und linke und fortschrittliche Kräfte unterstützen.

Und in der Partei?

Noch ein Wort zu unserer Parteispitze: Jan hat als Parteivorsitzender die Ermordung Khameneis begrüßt und hat den Mullahs gewünscht in der Hölle zu schmoren. Es zeugt von unverzeihlicher politischer Kurzsichtigkeit, diesen Mordanschlag zu begrüßen und sich damit letztendlich hinter den Angriffskrieg zu stellen. Es ist unmöglich, die Ermordung Khameneis von dem grausamen Massaker an mindestens 165 Kindern in einer Mädchenschule zu trennen. Es ist unmöglich, sie von den Plänen Israels und der USA zur Zerstörung des Iran und des Libanons zu trennen.

Wir brauchen hier von den Parteivorsitzenden wieder mehr Erfurter Programm und weniger Atlantikbrücke. Die Linke muss nun all ihre Ressourcen zur Verfügung stellen und Bündnisse für eine neue, breite Antikriegsbewegung schmieden.

Und die Bündnispartner:innen dafür sind klar: Es sind die Schüler:innen, die seit Monaten gegen die Wehrpflicht streiken, es ist die Palästina-Bewegung, die seit 2,5 Jahren beständig und unerschütterlich für die Gerechtigkeit des palästinensischen Volkes kämpft, es ist die traditionelle Friedensbewegung, deren Forderung Ramstein zu schließen, heute so aktuell wie nie erscheint. Es ist unser aller Aufgabe eine Bewegung aufbauen, die sich in den Betrieben, Schulen und Universitäten verwurzelt, mit dem Ziel breite Massenmobilisierungen wie gegen den Irak-Krieg auf die Beine zu stellen!